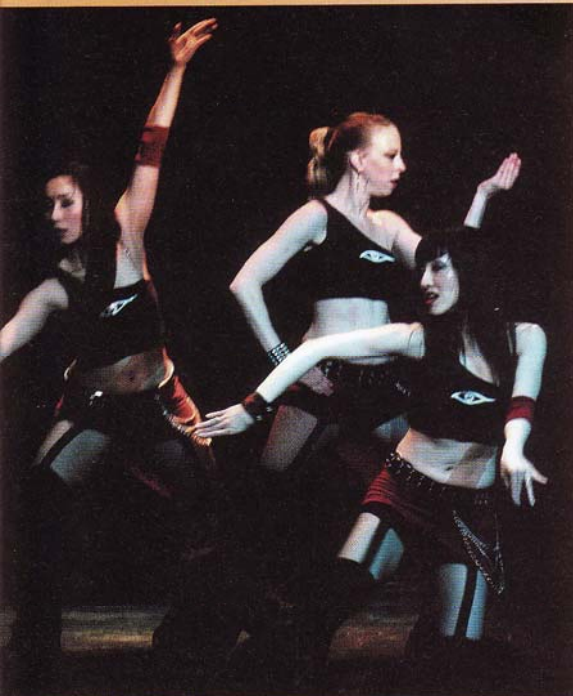




oben - Bellyqueen: „Carousel“

unten - Bellyqueen: „Funk it up“



Europa-Tournee Bellyqueen in Frankfurt - 10. April

Es ist mitten in der Nacht, Messe in Frankfurt und in der ganzen Stadt kein Hotelzimmer unter 300 Euro zu bekommen. Irgendwo zwischen Paris und Frankfurt sind jetzt gerade sechs Tänzerinnen unterwegs: **Bellyqueen**, internationales Tanz-Ensemble aus den USA, Leitung: **Kaeshi Chai** und **Amar Gamal** – beide auch bei **Bellydance Superstars**.

Drei Monate zuvor hatte ich die Anfrage aus New York bekommen, da **Jillina** mich als Organisatorin für Deutschland empfohlen hatte. Nur eine Woche später dann die definitive Zusage, daß Bellyqueen im Rahmen ihrer Europatournee zu uns in die Orient Academy für Workshops und Show kommen würde – exklusiv in Deutschland!

Bellyqueen backstage

Am nächsten Morgen der erlösende Anruf: Alle sind wohlbehalten und sicher angekommen und haben gut geschlafen, wenn auch zu kurz. Wir treffen uns in der Jugendherberge Frankfurt. Mein erster Eindruck: Sind das alle zierliche Persönchen! Schon bei der Begrüßung zeigt sich die amerikanische Freundlichkeit und Offenheit: Alle sind erfrischend normal, unkompliziert und mit der behelfsmäßigen Unterbringung in der Jugendherberge sehr zufrieden.

Viel Zeit zum Kennenlernen bleibt aber nicht: Einige organisatorische Probleme der Tour müssen gelöst werden, und am Mittwoch stehen nachmittags drei Workshops auf dem Programm, mit bis zu 27 Teilnehmern allesamt sehr gut besucht. Der Unterricht mit **Amar** und **Kaeshi** ist ein echtes Highlight und jede Minute wert: Anspruchsvolle und außergewöhnliche Kombis auf hohem Niveau; sehr tänzerisch umgesetzt und dabei immer dem Level der Teilnehmerinnen angepaßt. Unterstützt werden Amar und Kaeshi jeweils durch die anderen Bellyqueen-Tänzerinnen, die im Workshop assistieren und schon hier ein sehr hohes tänzerisches Können zeigen.

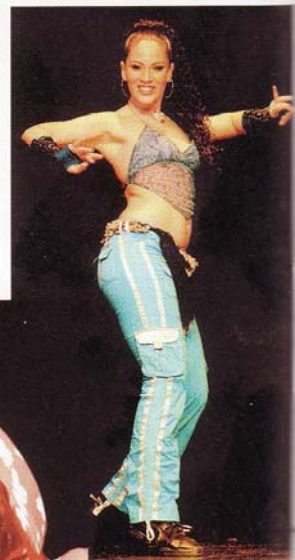
Zwischen Workshops am ersten und Show am zweiten Tag bleibt etwas Zeit, um die sechs Frauen näher kennenzulernen: Einige sind solo, andere verheiratet,



oben - Amar Gamal, Kaeshi Chai: „Lucifer Goes to the Circus“

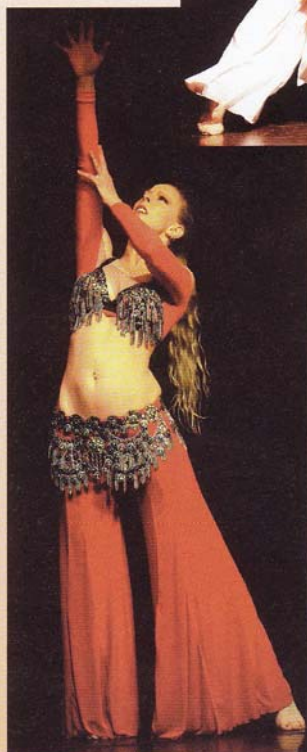
rechts - Sandralis Gines: „Bellyton“

unten - Anasma: „Tribute to my Father“



unten Mitte - Elishea: „Rhythm of the Heart“

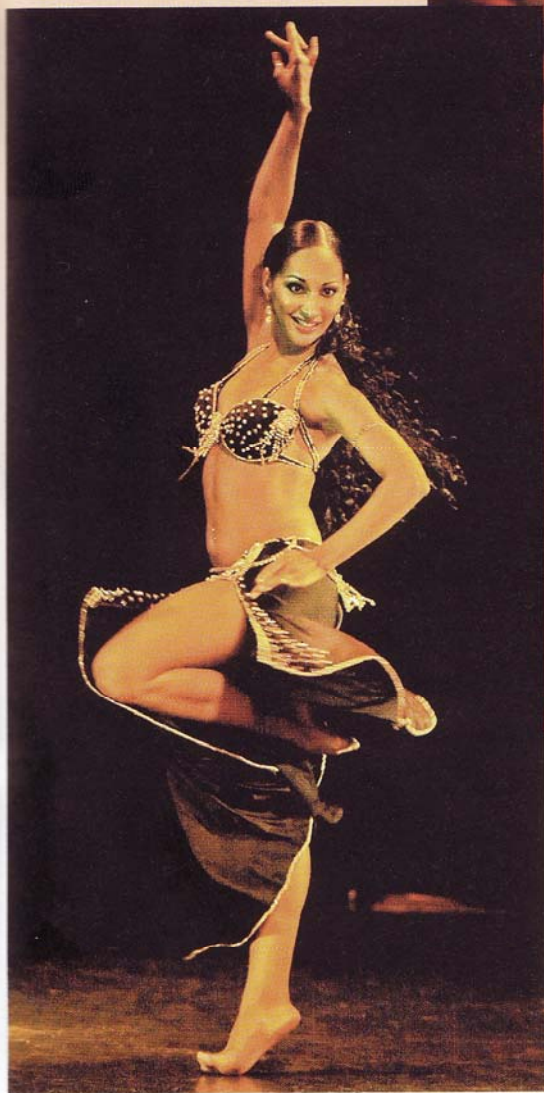
unten rechts - Bellyqueen: „Dance Battle (Nubian and Buchbut Baladi)“



und Kinder hat (noch) keine. Außer den beiden „Superstars“ haben alle Ensemble-Mitglieder noch einen ganz normalen Job und tanzen „nur“ nebenberuflich. Neben orientalischem Tanz bringt jede Kenntnisse aus mindestens einer anderen Tanzart mit: Ballett, Modern Dance, Jazz, HipHop, moderner Ausdruckstanz, chinesischer Tanz usw. usw.



SHOW ALBUM

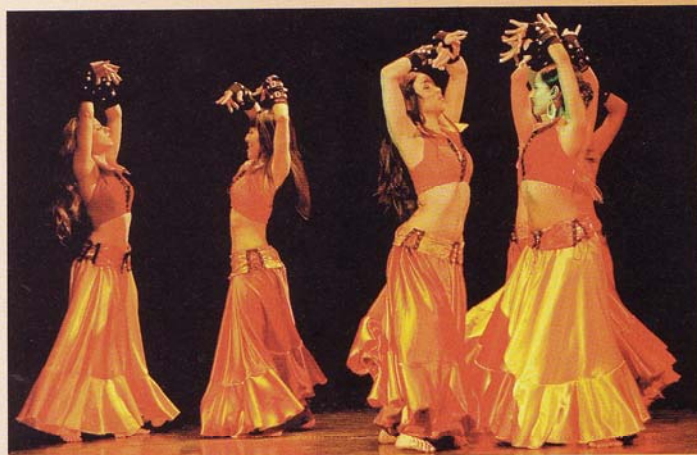


oben - Kaeshi Chai: „Awakening“

links - Amar Gamal:
„Night of Romance“

rechts - Bellyqueen: „Ciganska“

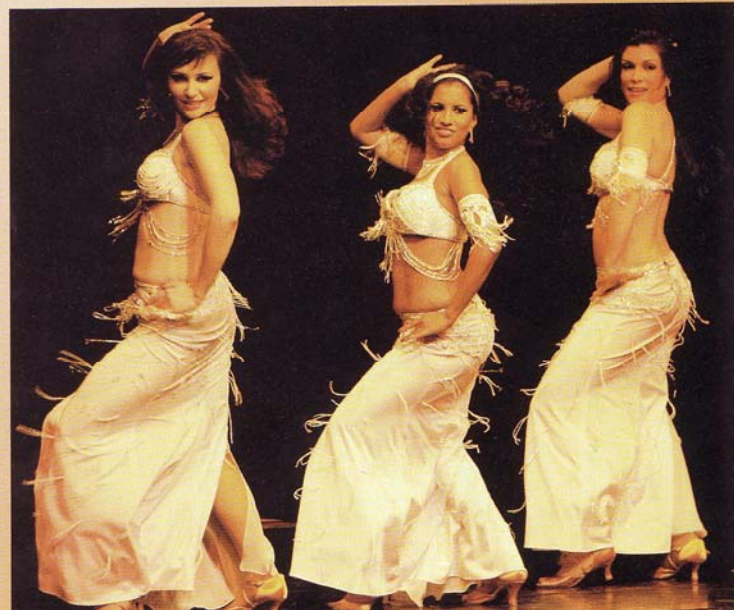
unten - Kaeshi Chai, Cara West,
Elisheva, Sandralis Gines:
„Saidi Cane Dance“

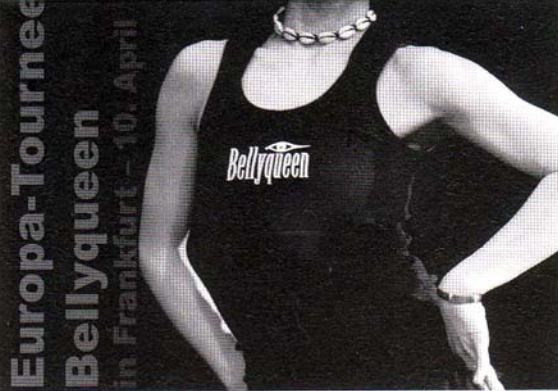


unten links -
Anasma, Cara West, Elisheva,
Sandralis Gines:
„Betwannes Beek“



unten rechts -
Asmana Dancers (Orient
Academy in Offenbach):
„Shufo Habibi“





Europa-Tournee
Bellyqueen
in Frankfurt - 10. April

Bellyqueen besteht eigentlich aus vierzehn Tänzerinnen, sechs sind mit Europa-Tournee gekommen: **Kaeshi Chai, Amar Gamal, Anasma, Cara West, Elisheva** und **Sandralis Gines**. Trainiert wird normalerweise zweimal drei Stunden pro Woche, vor Shows deutlich (!) mehr. Daneben tanzen und unterrichten alle auch solistisch. Das Gruppentraining ist für viele das Highlight der Woche, wie mir Elisheva und Sandralis erzählen, und jede bringt ihre Inspirationen, Ideen und Kenntnisse mit ein. Bescheiden, natürlich und unkompliziert sind sie alle, auch die beiden „Superstars“. Ihre Arbeit und ihr Können sehen sie als ganz normal an, schlagen sich mit den gleichen Problemen herum wie andere Tänzerinnen. Alle lieben gutes Essen, und sie essen zu meinem Erstaunen gerne und reichlich, was durch das anstrengende und kräftezehrende Training jedoch nicht ansetzt.

In den Gesprächen ist die Freundlichkeit und Herzlichkeit der Tänzerinnen, Offenheit und ehrliches Interesse an den Erfahrungen anderer zu spüren, jedoch immer mit einer gewissen professionellen Distanz, die eine Zusammenarbeit besonders angenehm macht. Mit Kaeshi unterhalte ich mich lange über mein Studio und die Arbeit damit. Sie spielt selbst mit dem Gedanken, zusammen mit Amar ein Studio in New York zu eröffnen und zeigt sich begeistert von meinen Ideen, wobei sie sich besonders für meine Erfahrungen bezüglich eigenem Studio und häufigen Reisen und Auswärtsterminen interessiert.

Der nächste Tag steht ganz im Zeichen der Show im Internationalen Theater, die (obwohl an einem Wochentag) bereits seit Wochen restlos ausverkauft ist. Sogar von Hannover, Berlin und München kommen Tänzerinnen angereist, was Bellyqueen ganz besonders freut. Für mich und meine Kolleginnen **Eliana** und **Nashyra**, mit denen ich gemeinsam in der Orient Academy unterrichte und als Ensemble **Asmana Dancers** aufträte, ist es Ehre und Herausforderung zugleich, daß wir an der Show als Gasttänzerinnen mit drei Soli und einem Gruppentanz mitwirken dürfen.

Am Vormittag steht noch einmal Probe im Studio auf dem Programm. Da ich mich immer sehr für die Arbeitsweise anderer Tänzerinnen interessierte, ist es für mich ein

besonderes Erlebnis, das Training und die Arbeit des Ensembles zu beobachten, das mit einem einstündigen intensiven Yoga-Warm-up beginnt, wie ich es von vielen Tribal-Tänzerinnen kenne. Anschließend wird mehrere Stunden an den Tänzen gefeilt, geprobt und diskutiert. Ein Tanz hatte in Paris Premiere und wird nach eingehender Video-Analyse entsprechend abgeändert – teilweise sogar bis zur letzten Minute und noch auf dem Weg zum Parkplatz. Ob das gutgeht? Ich bin gespannt...

Die Zeit jedenfalls rast, und so treibe ich etwas zur Eile an, damit wir alle rechtzeitig im Theater sind. Die Show selbst ist bereits komplett vorbereitet und durchgeplant. Schon Wochen vorher haben alle Organisatoren der Europa-Tournee den kompletten Ablaufplan mit allen Angaben für Technik, Beleuchtung und Beschallung von Bellyqueen erhalten. Auch hier zeigt sich wieder die hohe Professionalität des Ensembles. Die Generalprobe verläuft nach kurzer Anlaufphase ruhig und konzentriert, die letzten Details zu Auf- und Abgängen sowie Beleuchtung werden abgesprochen.

Das Konzept der Show sieht einen Ablauf komplett ohne Moderation vor. Mit Kaeshi habe ich verabredet, daß ich Bellyqueen zu Beginn lediglich kurz vorstelle. Alles weitere (Infos zu den Tänzen, verwendete Musikstücke, Choreographie etc.) kann man dem ausführlichen Programm entnehmen, das ebenfalls vor Tourbeginn an alle Sponsoren geschickt worden war. Titel wie *Hip Hop NYC*, *Brooklyn Baladi* und *Ciganska – Gipsy Fight* versprachen viel Fusion, ohne den klassisch orientalischen Tanz aus den Augen zu verlieren.

Grandiose Performance

Was nun kommt, ist schwer in Worte zu fassen. Schon der Begriff Show scheint mir nicht angemessen – eher eine Performance, ein Gesamtkunstwerk, gleichermaßen beeindruckend wie auch kaum zu beschreiben. An dieser Stelle die verschiedenen Tänze und einzelnen Tänzerinnen aufzulisten, wäre absurd und würde dem Erlebnis nicht gerecht. Gleich das Intro *Carousel* macht auf beeindruckende Weise klar, daß dies keine gewöhnliche Show ist. Schlag auf Schlag geht es, und nahezu keine Facette der Gefühlspalette wird ausgelassen: dramatisch, melancholisch, weiblich, elegant, fröhlich, verrückt, wild, sexy, stolz, kämpferisch – und immer im tiefsten Herzen berührend.

Fließende Übergänge zwischen den Stücken lassen keine Zeit zum Atmen, ziehen den Betrachter noch tiefer in den Strudel der Gefühle und lassen das Publikum wie hypnotisiert zurück. Solo- und Gruppentänze zeigen eine schier unglaubliche Bandbreite unterschiedlicher Tanzstile und Fusionen. Raqs Sharqi, Tribal, HipHop, Streetdance, Reggae... alles wird miteinander gemischt und alles überzeugt in der konsequenten und gekonnten Umsetzung. Das Besondere, der Reiz besteht dabei nicht

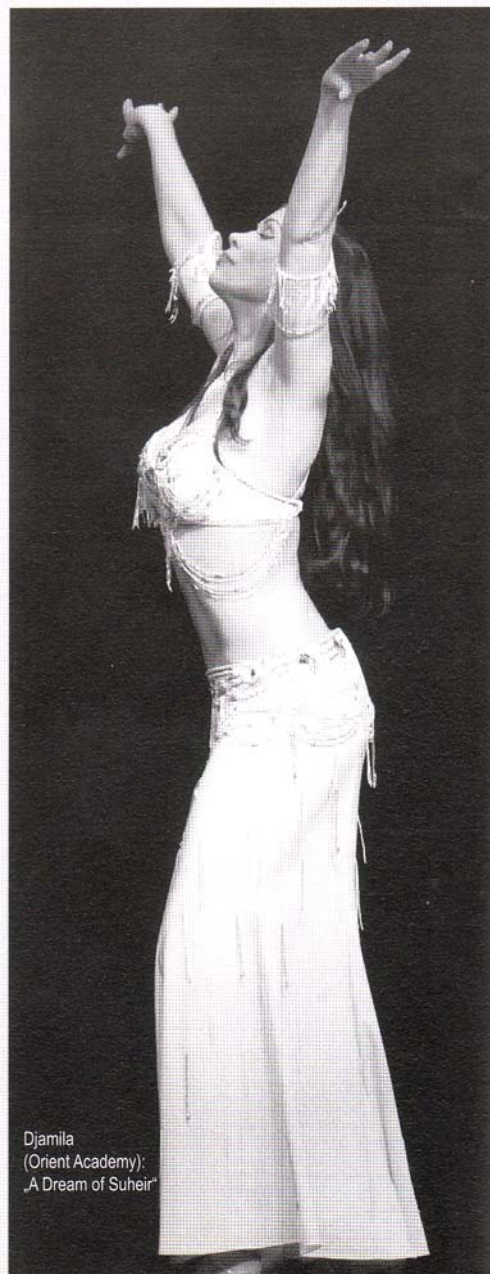
in der Ähnlichkeit, sondern vielmehr in der Unterschiedlichkeit der einzelnen Tänzerinnen. Höchst individuell im Ausdruck wie auch im Aussehen, verschmelzen sie in der Gesamtheit doch wieder zu einem perfekten und homogenen Ganzen.

Doch es sind nicht die Tänze oder Tänzerinnen allein, die mich bei dieser Show beeindruckt haben, sondern vielmehr das Gesamtkunstwerk und Konzept – perfekt in Szene gesetzt, jedoch nicht zu „glatt“. Kunst kommerziell, ohne sich zu verkaufen. Man spürt als Zuschauer, daß die gesamte Show von den Tänzerinnen konzipiert wurde, die hier ihre Überzeugung vertreten, mit Herz und Seele und jeder Menge Spaß!

Fazit: Eine der beeindruckendsten Performances, die ich in meiner gesamten Laufbahn gesehen habe! Wer die Möglichkeit hat, Bellyqueen live zu sehen, sollte sich dies auf keinen Fall entgehen lassen!

Ach ja, bleibt noch zu erwähnen, daß die in letzter Minute auf dem Weg zum Parkplatz abgesprochenen Änderungen auf der Bühne perfekt umgesetzt wurden – wie nicht anders zu erwarten war...

* Text: Djamilia (Orient Academy)
Fotos: FOGU - R. Gutzmer



Djamilia
(Orient Academy):
„A Dream of Suheir“